

Eine Doppeleishalle für Allschwil

Die Basler Regierung beantragt dem Parlament 97 Millionen Franken für den Umbau der Kunsteisbahn Margarethen und eine neue Eishalle.

Nora Hoffmann, Gian Gaggiotti

Der Regierungsrat Basel-Stadt will zwei grosse Sportprojekte umsetzen: eine neue Eishalle beim Bachgraben sowie den Umbau der Kunsteisbahn Margarethen zu einer ganzjährig nutzbaren Sportanlage. Kosten insgesamt: rund 97 Millionen Franken.

Diese vorgesehene Doppel-eishalle auf Allschwiler Gebiet ist vor allem für Vereine und Schulen vorgesehen. Gemäss Kanton Basel-Stadt sind auch Zeiten für die öffentliche Nutzung geplant, wenn die Halle nicht belegt ist. Die Anlage wird klimafreundlicher sein als offene Eisflächen.

Die nutzbare Rasenfläche soll am Standort Bachgraben erhalten bleiben. Die Raumverhältnisse ermöglichen es, «durch Feldvergrösserung und den Umbau von Natur- zu Kunstrasen die Kapazität beizubehalten».

Planungen werden gestaffelt bewilligt

Ist die Doppeleishalle voraussichtlich Mitte der 2030er fertig, sollen erst die Arbeiten an der Kunsteisbahn Margarethen beginnen. Deshalb sollen die Planungen gestaffelt bewilligt werden. Nur: Bei der «Kunsti» Margarethen drängt die Zeit, weil der Entzug der Betriebsbewilligung aufgrund der Störfallverordnung droht. Kontrollen führen die Baselbieter Behörden periodisch durch.

Der Kanton Basel-Stadt will denn die bestehende Kunsteisbahn Margarethen grundlegend umbauen. An ihrer Stelle soll eine Anlage entstehen, die das ganze Jahr über für verschiedene Sportarten genutzt werden kann. Im Winter ist weiterhin eine Eisfläche vorgesehen; mit «mobiler Eisproduktion». Regierungsrat Mustafa Atici (SP)



Die Eishalle soll mitten auf dem Bachgraben-Sportareal (konkret auf dem vierten Fussballfeld von rechts) entstehen.

Bild: Erich Meyer

begründete, dass eine einfache Sanierung der 92 Jahre alten «Kunsti» sehr teuer wäre und die grundlegenden Probleme nicht lösen würde.

EHC wünschte sich Halle in der Nähe der Arena

Das letzte Sanierungsprojekt war 2022 im Grossen Rat gescheitert. Nun hat der Regierungsrat mehrere Varianten geprüft und sich für die Umnutzung entschieden. Auf der Kunsteisbahn Eglisee kann man weiterhin eislaufen. Wie das polysportive Angebot für das Quartier auf der neuen «Kunsti» aussehen soll, konnte Atici nicht beantworten.

Kevin Schläpfer, Sportchef des EHC Basel zeigt sich einerseits erleichtert über die Pläne: «Am Ende des Tages sind wir froh, dass es überhaupt Eisflächen gibt, die es uns ermöglichen, unseren Sport in der bisherigen Breite weiterzuführen.» Andererseits liege das Projekt mit voraussichtlicher Inbetriebnahme Mitte der 2030er Jahre noch weit in der Zukunft: «Der Zeithorizont ist gewaltig, wir sind vor allem damit beschäftigt, mit der jetzigen Situation umzugehen.»

Das jetzige Projekt entspricht nicht der Ideallösung für den EHC Basel: «Unser Wunschscenario wäre natürlich

eine Doppelhalle unmittelbar in der Nähe der St. Jakob Arena und ein Umbau der Margarethenhalle gewesen. Wir sind uns aber bewusst, dass bei solchen Projekten viele unterschiedliche Faktoren mitspielen», sagt Schläpfer.

Neue Halle hat erste Priorität

Die geschätzten Kosten liegen bei rund 40 Millionen Franken für die Anlage Margarethen und 57 Millionen Franken für die neue Eishalle. Die Angaben haben laut Regierungsrat eine Ungenauigkeit von plus/minus 25 Prozent. Ungenau ist auch noch die Planung. Es wird etwa nicht

ersichtlich, wo im Bachgraben Parkplätze für Cars von Vereinen Platz finden sollen.

Die Vorhaben sind Teil der «Strategischen Sportanlagenplanung 2026». Diese legt fest, welche Anlagen in den kommenden Jahren prioritär gebaut oder erneuert werden. Die neue Eishalle gehört dabei zur höchsten Dringlichkeitsstufe, während die Umnutzung der Kunsteisbahn Margarethen als zweithöchste Priorität eingestuft wird. Danach folgt der Bau einer Publikumssporthalle.

Ebenfalls Priorität 1 hat der Bau von zwei Einfachhallen bei der Primarstufe Walkweg sowie der Bau einer Dreifachhalle

«Am Ende des Tages sind wir froh, dass es überhaupt Eisflächen gibt.»

Kevin Schläpfer
Sportchef EHC Basel

mit Tribüne am Schulstandort Primarstufe Gotthelf.

Viele Fragen sind noch nicht geklärt

Weiterer Bestandteil der Sportplanung ist eine neue Schwimmhalle, die ebenfalls mit Priorität 1 eingestuft wurde. Nachdem sich der Grosse Rat gegen ein Hallenbad am Standort des Musical-Theaters ausgesprochen hatte, sollen die Standorte Klybeck-Areal 3, Rankhof, das Feld 17 des St. Jakob-Areals und der Westquai einer Machbarkeitsstudie unterzogen werden. Im Planungsbericht wird auf die Wahl der Standorte keinen Bezug genommen. Die Ergebnisse der Studie sollen dem Grossen Rat in Form eines Projektierungsratschlags voraussichtlich im ersten Halbjahr 2027 vorgelegt werden.

Zusammengefasst gibt es noch sehr viele Fragezeichen, eine abgespeckte «Kunsti» und Allschwil soll eine Doppel-eishalle von Basel erhalten.